



Laibacher Zeitung.

N^r. = 73.



Dienstag

den 12. September

1837.

W i e n .

Seine k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. August dieses Jahres, die bei dem Laibacher Gubernium erledigte Rathsstelle, dem bisherigen Gubernial- und Präsidial- Secretär bei demselben, Ludwig Freiherrn von Mac-Neven, allergnädigst zu verleihen geruhet. (W. Z.)

Die k. k. Studien- Hof- Commission hat die am Gymnasium zu Laibach erledigte Grammatical- Lehrersstelle dem Johann Pogorely, Grammatical- Lehrer zu Capo d'Istria, verliehen. (W. Z.)

Sonnabend den 2. dieses Monats um 10 Uhr Morgens verließen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin in erwünschtestem Wohlfeyn, nach verrichteter kirchlichen Andacht, den, durch seine kräftigen Soolenbäder, seine Lage und seine Umgebung berühmten Badeort Ischl, dessen Bewohner den Besuch, der ihnen während einer sechswöchentlichen Badefaison von Seite des Monarchen und Seiner allerdurchlauchtigsten Gemahlinn zu Theil wurde, so wie die gleichzeitige Anwesenheit der durchlauchtigsten Prinzen des Kaiserhauses, Erzherzoge Ludwig und Franz Carl, mit freudigem Stolze und gutem Rechte als ein glückliches Ereigniß rühmen, welches den höchsten Glanzpunct in den Annalen der dortigen Badeanstalt bildet.

Ihre Majestäten wurden von Ihrem Appartement aus von den durchlauchtigsten Familiengliedern, von Seiner Excellenz dem Herrn Staats- und Conferenzminister, Grafen von Kolowrat, und dem gesammten Hofstaate, an den Wagen begleitet, von der Kreis- und Ortsbehörde, dem Salinenamts-Per-

sonale und der Geistlichkeit empfangen, welchen Ihre Majestäten, in Erwiederung der ehrerbietigsten Glück- und Segenswünsche, die allerhöchste Zufriedenheit mit dem dortigen Aufenthalte, und den Wunsch eines baldigen Wiedersehens in den huldvollsten Ausdrücken zuerkennen zu geben geruhten.

Während der Abfahrt durch eine Doppelreihe festlich gekleideter Salinenarbeiter, und dem ununterbrochenen Abschiedsrufe der zahlreich versammelten Badegäste und Einwohner, hatte die Jägerharmonie die Volkshymne „Gott erhalte cc.“ angestimmt.

Seine Excellenz der Hr. Regierungspräsident und Landeschef, Freiherr von Skrbensky, eine Stunde vor dem allerhöchsten Hofe auf der Berghöhe und dem Gränzpunkte Petschen angelangt, hatten das Glück, im Namen der getreuen Stände und Unterthanen dieser Provinz den Ausdruck des tiefsten unausschlichen Dankgefühles und ehrerbietigsten Huldigung Ihren Majestäten als letzten wehmüthigen Abschiedsgruß zu Füßen zu legen, worauf Ihre Majestäten unter einer im großartigen Style erbauten und geschmackvoll verzierten Ehrenpforte, von Seiner Excellenz dem Herrn Gouverneur der Steyermark, Grafen Wickenburg, Seiner Durchlaucht dem k. k. Herrn Feldmarschall- Lieutenant und Generalcommandanten, Prinzen von Hessen- Homburg, dem hochwürdigsten Fürst- Bischofe von Sekau, Roman Zängerle, und einer ständischen Deputation auf das Feierlichste empfangen wurden.

Das erste Nachtlager Ihrer Majestäten war in Auße bestimmt; am 3. wollten Allerhöchstdieselben in Kottenmann, am 4. in Bruck übernachten und am 5. in Mariazell eintreffen, wo Allerhöchstdieselben am 6., 7. und 8. dieses Monats zu verweilen und dann über St. Pölten, wo am 9.

das Nachtlager gehalten werden sollte, am 10. in Wien einzutreffen gedachten. (Ö. B.)

Päpstliche Staaten.

Rom, den 24. August. Dem Diario zufolge zählte man seit 8. Juli, an welchem Tage sich der erste zweifelhafte Cholerafall ergab, bis 20. dieses 1277 Fälle von bössartigen Fiebern und Cholera. Davon starben 566, genasen 151 und 560 blieben noch in Behandlung. Am 21. August erkrankten neuerdings 213, genasen 26, starben 135; verbleiben in Behandlung 612. Am 22. ergaben sich 215 neue Fälle, 17 wurden gesund, 133 begraben, und 677 bleiben noch ferners in Behandlung. (B. v. L.)

Königreich beider Sicilien.

Das Giorn. delle due Sicilie berichtet aus Neapel unterm 18. August: Vorgestern um 4 Uhr Nachmittags hat die unter den Befehlen des Herrn Bandiera stehende k. k. österreichische Fregatte Medea auf unserer Rhebe Anker geworfen. Dieselbe war aus Triest in zwölf Tagen angekommen, und hatte Seine k. k. Hoheit den Erzherzog Friedrich, den erlauchten Bruder Ihrer Majestät unserer Königin, an Bord. Kaum angekommen, strich die Fregatte ihrem Hauptmaste die Flagge herunter, und ersetzte dieselbe durch jene beider Sicilien; indem sie dieselbe zugleich mit Kanonenschüssen begrüßte, welche Salve auch unter dem, von der Schiffsmannschaft erhobenen Rufe: „Es lebe der König!“ wiederholt wurde, als Seine k. k. Hoheit das Schiff verließen, und die Schaluppe desselben bestiegen. Der erlauchte Prinz stieg am Ufer des königlichen Lustschlosses del Chiatamone ab, welches für ihn auf die Dauer seines Aufenthaltes in dieser Hauptstadt zur Wohnung bestimmt wurde. Von dort begab sich derselbe nach dem königlichen Hoflager von Capodimonte zu Ihren königlichen Majestäten, von welchen Höchstder selbe bei der zwischen Ihnen bestehenden engen Verwandtschaft, mit allen den Beweisen einer innigen Zuneigung empfangen wurde. Die Gesundheit des hohen Reisenden ist die erwünschteste. (B. 3.)

Frankreich.

Nach der Sentinelle des Pyrenees haben kürzlich mehrere Verlegungen des französischen Gebiets von Seite der spanischen Carlisten Statt gefunden. Diese haben von Elifondo aus den französischen Basken Vieh geraubt, und dasselbe nur nach Auszahlung eines Lösegeldes wieder herausgegeben. Man erwartet einen energischen Schritt von Seite der französischen Regierung. — Die Bewachung der Gränze wird streng gehandhabt. Man nahm im

Laufe des August 1698 Kilogr. Salpeter, 74 Kilogr. Blei, die den Carlisten zugeführt werden sollten, in Beschlag.

Vor wenigen Tagen ist zu Esnaudes (niedere Charente) ein Meteorstein von etwa drei Pfund im Gewicht niedergefallen. Einige Landleute, die ihn niederfallen sahen und aufheben wollten, sollen dabei einen elektrischen Schlag empfunden haben. Der Stein zersprang durch den Fall, und die Stücke desselben wurden dem naturhistorischen Cabinet von Bordeaux zugesandt.

Baron Louis ist am 28. August Abends auf seinem Landhause verstorben. (Allg. 3.)

Während die meisten Briefe aus Vona vom 14. August melden, daß der Friede mit Achmet Bey als abgeschlossen betrachtet werde, und sogar schon französische Gefangene aus Constantine zurückgeführt seyen, liest man in Pariser ministeriellen Blättern: „Man versichert, daß die Expedition gegen Constantine beschlossen, und der Befehl dazu gestern (25. August) von Paris abgegangen ist. Erst nachdem General Damremont alle Mittel der Unterhandlung erschöpft hatte, und durch Achmet Bey's hochmüthige Weigerung aufs Äußerste gebracht worden war, glaubte er neue Befehle der Regierung einholen und Verstärkungen für den Fall, daß man sich zum Kriege entschliesse, nachsuchen zu müssen. Dieses Verlangen war durch die große Anzahl Kranker in der Armee motivirt. In dieser Art wurde die Frage dem Ministerrath vorgelegt und bejahend entschieden. Während General Damremont ermächtigt wurde, die Expedition zu unternehmen, erhielten zugleich die Admirale Lasande und Gallois Befehl, mit ihren Geschwadern Tunis zu blockiren, wo, dem Vernehmen zufolge, Unterstützungen aus Constantinopel, nach Constantine bestimmt, gelandet werden sollten.“ (Öst. B.)

S p a n i e n.

Ueber die früheren Bewegungen der Carlisten gegen die Sierra von Albarracin, die sie vor der Hand aufgegeben zu haben scheinen, gibt nachstehender Bericht des Generals Buerens aus Monreal (zwischen Daroca und Teruel) vom 14. August (in der Gaceta de Madrid vom 17.) näheren Aufschluß: „Nachdem ich erfahren hatte, daß der Prätendent mit einer zahlreichen Infanterie durch Cella in der Richtung der Sierra d'Albarracin gezogen war, wollte ich mich eben in Marsch setzen, als ich die Anzeige erhielt, daß 700 Mann unter Commando des Don Luis Lopez Delcan in Calamocha (zwischen Monreal und Daroca) eingerückt seyen; ich brach sogleich nach diesem Flecken auf in der Hoffnung, den Feind zu erreichen; aber die Ne-

bellern hatten sich vor meiner Ankunft zurückgezogen. Ich verfolgte sie bis Monreal, wo ich erfuhr, daß sie in aller Eile nach Santa Olalla (südlich von Monreal) gezogen waren. Später erhielt ich die Nachricht, daß die feindliche Infanterie von Cella nach Alfambra zurückgekehrt war und den Plan aufgegeben hatte, durch die Sierra d'Albarracin zu ziehen; demzufolge beschloß ich, nach Santa Olalla und Cella aufzubrechen. Buerens. — Dem Journal des Pyrenees Orientales vom 19. August zufolge behaupten sich die Carlisten fortwährend in ihren festen Stellungen im nördlichen Catalonien an der Pyrenäengränze; sie verschanzen sich in Berga, wo sie ein Zeughaus und ein Spital errichtet haben. Die Junta von Catalonien, bei der sich viele Granden von Spanien, Bischöfe und andere Geistliche befinden, hat dort ihren Sitz aufgeschlagen. — San Juan de las Abadesas wurde fortwährend von den Carlisten belagert, und nichts deutete darauf hin, daß die Christinos eine Bewegung zum Entsat dieses Platzes oder zur Wiedereinnahme von Ripoll im Spilde führten. — Nach dem Hablador (einem Madrider Journal) sollen die Carlisten bei ihrem Abzug aus Segovia eine kleine Besatzung im dortigen Alcazar gelassen haben. (Öst. B.)

Bayonne, den 26. August, halb 6 Uhr Abends. Der General-Commandant der 20. Militär-Division an den Herrn Kriegs-Minister: „Die Carlistische Expedition ist auf ihrer Rückzugsbewegung zu Belorado angekommen.“ (W. B.)

Der Moniteur vom 28. August enthält folgende telegraphische Depeschen: Bordeaux, 25. August, 6 Uhr Abends. Der General-Commandant der 11ten Militär-Division an den Herrn Kriegsminister: „Am 20. wußte man zu Valencia, daß der Prätendent, nachdem er zu Cella gewesen, sich auf die Höhen von Cantavieja zurückgezogen hatte. Die Factionen vermehren sich im Königreiche Valencia, zu dessen interimistischem General-Capitän der General Lorenzo ernannt worden ist. Draa hatte sein Hauptquartier zu Teruel. Die Provinzial-Junta hat am 15. eine heftige Adresse an die Regentinn abgefaßt. Nachrichten aus Barcelona vom 23. zu Folge haben Cabiç, Malaga und Barcelona, in Betreff der Parteilichkeit Mendizabals für den englischen Handel, mehr als energische Vorstellungen an die Königin eingeschickt. Die Entlassung des Barons de Meer von der Stelle eines General-Capitäns von Catalonien ist angenommen worden. Die Generale Pastor und Puig hatten die ihrige eingereicht. Am 20. hatten die Wiedererwählungen der Nationalgarde in Barcelona angefangen; die

Partei Vallanguero hat dort gesiegt. Man besorgt eine Bewegung... (durch die Nacht unterbrochen).“

Der Moniteur vom 30. und auch die Pariser Blätter vom 31. August bringen keine neueren telegraphischen Depeschen weder aus Madrid, noch vom Kriegsschauplatz. Indes waren, wie man aus den Pariser Abendzeitungen vom 31. ersieht, auf gewöhnlichem Wege Nachrichten aus Madrid vom 22. und 23. in Paris angelangt. Der Commerce sagt in seinem Supplement von 3 Uhr Nachmittags: „Die Madrider Journale vom 22. und 23. sind zu gleicher Zeit eingetroffen. — Der interimistische Marine-Minister Don Evaristo San Miguel ist durch Decret vom 21., in Folge der von Don Pedro Chacon eingereichten Dimission, und da, wie das Decret sagt, der Graf von Luchana nicht zu gleicher Zeit die Armee commandiren und die Functionen des Ministeriums bekleiden kann, gleichfalls interimistisch mit dem Portefeuille des Kriegdepartements beauftragt worden. — Espartero hat die 65 Offiziere der Division von Halen, die Theil an dem Militär-Complotte genommen hatten, neuerdings der Armee einverleibt, was mit den Absichten der Cortes wenig im Einklange zu stehen scheint.“ — Diese letztere Nachricht erhält um so größeres Gewicht, wenn es wahr ist, was der Messager vom 30., nach Briefen aus Madrid vom 21., meldet, daß Espartero entschlossen sey, mit seinen Truppen nach Madrid zu ziehen, um die Cortes zu stürzen. — Einem andern Schreiben aus Madrid vom 21. (gleichfalls im Messager) zufolge soll sich die Lage der Dinge in Madrid so verschlimmert haben, daß Hr. Bardaxi, der mit San Miguel allein das gegenwärtige Ministerium bildet, sich genöthigt gesehen habe, den H. Benito Gaminez und Calvo de Rosas, die wegen ihrer exaltirten Meinungen unter dem Ministerium Calatrava eine Zeit lang eingesperrt waren, Portefeuille's anzubieten. — Anderen Pariser Blättern vom 31. zufolge soll Espartero, durch die feindselige Stimmung, die in Madrid gegen ihn herrschte, erschreckt, seine Dimission eingereicht haben, und die vorigen Minister in Masse, Hrn. Calatrava an der Spitze, wieder ins Amt getreten seyn. Nach diesen Nachrichten, welche der Regierung durch den Telegraphen zugekommen seyen, soll Espartero förmlich abgesetzt und ihm (wenn er sich erwischen läßt) der Prozeß gemacht werden. (Öst. B.)

Portugal.

Es sind Nachrichten aus Lissabon vom 21. August durch das Dampfschiff Iberia nach England gebracht worden. Der Herzog von Terceira war, nachdem er anscheinend einen Spazierritt mit seiner Gemahlinn unternommen hatte, mit mehreren Genera-

len (darunter der vorige Kriegs-Minister Loureiro) und ungefähr 500 angesehenen Personen, von Lissabon abgegangen und zu Saldanha gestossen; unter Weges vereinigten sich 200 Mann der Lissaboner Besatzung mit ihm, und er proclamirte die Charte. Am 18. standen er und Saldanha mit 2000 Mann in Rio-Mayor und bedrohten die Hauptstadt; der constitutionelle General Bomfin hatte nur 500 Mann. Da Terceira aus den königlichen Stallungen in Belem 40 Pferde mitnahm, und vor seiner Abreise mit der Königin und dem Prinzen Ferdinand Unterredungen hatte, hielt man beide im Verdacht, mit ihm im Einverständnisse zu stehen. Die Minister versicherten zwar in den Cortes, Terceira und Saldanha seyen zu Paaren getrieben und im Begriff, sich zu ergeben; dennoch fanden sie für gut, sich zum Prinzen Ferdinand zu verfügen, um ihn zu ersuchen, der Königin ihr Entlassungsgesuch zu überreichen. Der Prinz drückte sein Erstaunen aus; sie hätten sich, sagte er, der Königin als Minister der Revolution aufgedrungen, und könnten nach Gefallen gehen oder bleiben; die Königin habe sich bisher als Gefangene in ihren Händen betrachtet.

Großbritannien.

Seine Majestät der König von Württemberg ist am 19. August von Liverpool nach London zurückgekommen und wird in Kurzem nach Deutschland zurückkehren.

Nach ministeriellen Blättern werden der König und die Königin der Belgier zum 2. September am Hofe der Königin Victoria erwartet. Ein Regierungs-Packetschiff ist nach Ostende übergegangen, um sie herüber zu bringen, und sie werden sich, dem Vernehmen nach, schon am 26. oder 28. August einschiffen.

(Öst. B.)

In dem Buche „London wie es ist“ liest man, „Vor hundert Jahren waren die Bewohner unserer Hauptstadt, besonders die untern Classen, sehr dem Trunk ergeben, wie dieß aus der Thatsache erhellt, daß man damals in der fast um zwei Drittel kleineren Stadt dreimal mehr Wirthshäuser zählte. Folgendes ist die Statistik dieser Häuser vom Jahre 1736: 207 Gasthöfe, 447 Tabernen, 551 Kaffehäuser, 5975 Bierhäuser, 8659 Branntweinbuden; im Ganzen 15,839. Die damalige Einwohnerzahl betrug, nach Price's Berechnung, 630,000 Seelen, und die jährliche Branntweinconsumtion belief sich auf 7,000,000 Gallonen. Im Jahre 1835 war die Bevölkerung 1,776,500 Seelen, und die Zahl der Wirthshäuser betrug nicht über 5000. Die Zahl der Branntweinbuden hat sich gegen damals fast um das Neunfache vermindert.“

London, 25. August. Unser Colonisationsstrem schreitet unaufhaltsam vorwärts. Von der neuen Provinz Süd-Australien sind sehr günstige Berichte über die Entwicklung der ersten Einwanderung eingetroffen; man geht jetzt damit um, auch auf der Nordseite von Neuhoiland eine Colonie nach dem Systeme zu gründen, welches bei der von Süd-Australien vorherrschte. Vor wenigen Tagen kam auch hier eine Deputation von angesehenen Eingebornen aus Neu-Seeland an, welche beauftragt ist, die Einführung europäischer Civilisation durch Colonisirung ihres wichtigen Landes zu verlangen. Diese Sache wird wahrscheinlich vor das Parlament kommen. Die Civilisirung Neu-Seelands durch freie Emigration unter britischem Schutze ist für die Länder und Inseln der Südsee von hoher Wichtigkeit.

(Allg. B.)

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 25. August. Der königlich französische Botschafter Admiral Roussin hatte am 20. dieses Monats eine Audienz beim Sultan, um ihm ein Notificationsschreiben seines Souverains über die Vermählung des Herzogs von Orleans zu überreichen. Bei diesem Anlasse hatte er die Ehre, Seiner Hoheit zu eröffnen, daß er Überbringer einer Vase von Porzellan sey, welche Seine Majestät der König in Erwiederung des Ihm jüngsthin mit der berühmten Vase von Pergamus gemachten Gesenkens darbierte, und daß er überdieß den Auftrag habe, eine Anzahl geographischer Karten für den Gebrauch der ottomanischen Marine zu übergeben; diese neuen Beweise der Freundschaft des französischen Monarchen wurden von Sr. Hoheit mit der größten Erkenntlichkeit aufgenommen.

An demselben Tage wurden im Beiseyn Seiner Hoheit eine Fregatte, eine Corvette und zwei kleinere Fahrzeuge im hiesigen Arsenal vom Stapel gelassen. Bei dieser Feierlichkeit waren sämmtliche im Hafen befindliche Kriegsschiffe bewimpelt und lösteten die üblichen Kanonenschüsse, während die versammelte Volksmenge einen wiederholten Hurrahruf erschallen ließ.

Einem Befehle Sr. Hoheit zufolge sind türkische Ingenieure mit der Aufnahme eines Planes der Hauptstadt beschäftigt, wornach eine topographische Karte derselben, nebst dem Namensverzeichnis sämmtlicher Viertel und Straßen, herausgegeben werden soll.

Nach Berichten aus Smyrna vom 18. d. M. war die türkische Escadre, welche am 4. Mytilene verlassen hatte, am 6. im Canal von Ipsara erblickt worden.

(Öst. B.)